

UNSERE UNVERHOFFTE REISE

AUFZEICHNUNGEN IM WELTWEITEN
AUSNAHMEZUSTAND 2020

UNSERE UNVERHOFFTE REISE

AUFZEICHNUNGEN IM WELTWEITEN
AUSNAHMEZUSTAND 2020

Roswitha Springschitz

Copyright

© 2020 Roswitha Springschitz

Fotos: Roswitha Springschitz

ISBN:

978-3-99110-078-2 (Paperback)

978-3-99110-079-9 (Hardcover)

978-3-99110-080-5 (E-Book)

Printed in Austria

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Delfine sind
froh: keine Kreuzfahrtschiffe
mehr, im weiten Meer

Für meine Eltern und meine Patentante,
für Christian S.
und für meine Kinder und unsere Enkelkinder

in memoriam E.

„

INHALT

Vorbemerkung.....	9
I UNVERHOFFT.....	13
Ankunft.....	15
Einstand	18
Spiel.....	20
Wanderung 2.0.....	23
Delfine	26
II PROLONGIERT	31
Träume.....	32
Mandala.....	35
Regen	37
Stress.....	38
Sonntag.....	41
Temperatursturz.....	42
O.T. 1	46
Alles anders?	49
Schutz.....	51
Beschwerden	53
Post	56
Unterwegs	58
Zurück	59

III LIEBE	63
Eins	65
Dauer	68
Sehnsucht	70
Gespräche	73
Sonntag 2.0	76
Urlaub	78
Wochenbeginn	80
Namenstag	83
Wermut	85
Maßnahmen	87
Backen	89
Garten	91
Vorbereitungen	92
Tschernobyl	95
O.T. 2	97
Naturschutz	100
Fluss	103
Fest	105
Palmsonntag	107
Ausblick	110

VORBEMERKUNG

Dieses Buch enthält, in 40 Abschnitten, Aufzeichnungen und Fotos, entstanden in Österreich, in der Zeit der weltweit angeordneten „sozialen Distanz“ zu allen Menschen außerhalb der eigenen Lebensgemeinschaft: einer Maßnahme, die von den Regierungen gesetzt wurde, um die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus Covid-19 zu reduzieren.

Um diese Verordnung zu veranschaulichen, nenne ich sie eine „unverhoffte“ (also eine nicht aus freien Stücken unternommene) „Reise“, die mein Mann Christian und ich am 15. März 2020 antraten.

Auf Reisen sind Christian und ich fern von unseren Liebsten; wir erleben viel Neues und machen ganz neue Erfahrungen. Eine Reise ist darum, wie ich meine, für jeden und jede auch eine Reise zum eigenen Selbst.

Meine Hauptmotivation für die Veröffentlichung dieser Aufzeichnungen ist der Wunsch, diese zu teilen: in erster Linie mit meinen Liebsten, denen sich sie widme und die ich sehr vermisse. Die Vorstellung, ihnen irgendwann dieses Buch überreichen zu können belebt meine Hoffnung darauf, sie endlich wieder fest in meine Arme zu schließen. Für diesen Moment lebe ich!

Christians und meine „Reise“ ist in mehrerer Hinsicht privilegiert: Wir sind zu zweit unterwegs, leben in der westlichen Welt, im wohlhabenden Österreich, sind derzeit materiell abgesichert und gesund und können uns frei in der Natur, die unser Haus umgibt, bewegen.

Mein besonderes Mitgefühl gilt all jenen, die durch die Covid-10-Pandemie mit größter Isolation, existenzieller Bedrohung, schwerer Krankheit und Tod in einem höchsten Maß konfrontiert werden. R.I.P.

Roswitha Springschitz, Palmsonntag 2020

I

UNVERHOFFT



ANKUNFT

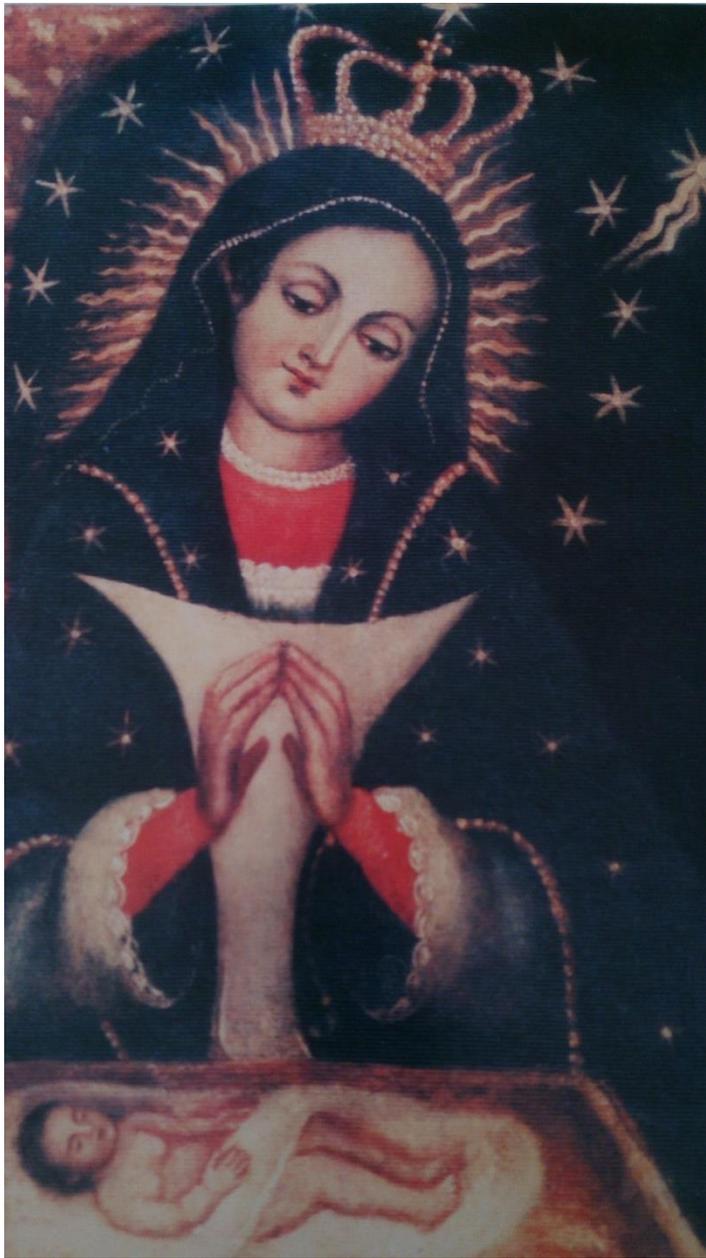
„Ausgangsbeschränkungen“ in Österreich: Somit sind wir, Christian und ich, „auf einer Reise durch die nächsten Tage“; sind quasi „weggefahren“ – so nenne ich diese Ausnahmesituation – die verordnete Trennung von meinen Eltern, meiner Patentante, unseren Kindern und Enkelkindern (und deren Trennung von uns). Wir sind jetzt eben weg und freuen uns natürlich auf ein Wiedersehen! Sehr! Da wollen wir unseren Lieben Brot mitbringen; kleine Aufmerksamkeiten, wie wir das öfters machen, wenn wir von einer Reise zurückkommen. Einige Dinge habe ich schon auf den Tisch in der Bibliothek unseres Quartiers gestellt: so sehe ich sie und freue mich dabei auf den Tag unseres Wiedersehens.

Heute, Sonntag, 15. März 2020 haben wir quasi unsere „Destination“ erreicht: ein nettes Haus am Waldrand; wir machen eine Wanderung; Christian heizt gegen Abend die Sauna an.

Natürlich würde ich sehr gerne wissen, wie lange wir hierbleiben werden: bisher kannte ich immer unsere Abreise- und Ankunftsdaten und markierte sie, im Kalender. Vorsichtig stelle ich mir vor: 2 Wochen? Vielleicht wird die Reise aber 3 oder 4 Wochen dauern? 21 Tage vielleicht? Schon lange waren Christian und ich nicht mehr so viele Tage

verreist. Ich überlege: Es war 2012, als wir 3 Wochen lang die Dominikanische Republik bereisten. Wie habe ich dies damals empfunden? Vor unserer Rückreise gab es eine Hurrikanwarnung: ein Zettel wurde unter unserer Türe durchgeschoben und ein baldiges Weidersehen mit unseren Lieben plötzlich ungewiss. Vom Hotelfenster aus beobachteten wir, wie sämtliche Liegestühle, Tische, Sonnenschirme vom Strand entfernt wurden. Unser Zimmer schien mir gar nicht sicher: mit einem großen, gläsernen Balkontüre, unmittelbar am Meer gelegen. Im Fernsehen verfolgten wir die Prognosen über die vermutete Route des Hurrikans...lange Rede, kurzer Sinn: Ich hatte Angst vor dem Rückflug und trug in einer Plastiktasche ein Bild der Muttergottes von Higüey bei mir, das mir tatsächlich Sicherheit gab! Letztlich kamen wir problemlos zu Hause an, die Route des Hurrikans hatte sich verändert ...

Was ich vergaß, eingangs zu erwähnen: meine Eltern, meine Patentante, unsere Kinder und Enkelkinder befinden sich derzeit ebenfalls auf unverhofften Reisen und wissen genauso wenig Bescheid über deren Dauer. Aber eines ist sicher: ihre Reise endet zum selben Zeitpunkt wie unsere – immerhin!



EINSTAND

Nach einer schlechten Nacht – die Ungewissheit dieser Reise war mir unerträglich geworden – bin ich in der Morgendämmerung wach; gehe kurz ins Freie; beruhige mich dann, beim Gesang der Vögel: Ein neuer Tag bricht an. Einige Stunden liege oder sitze ich da, wach; komme dabei innerlich zur Ruhe. Später frühstücken wir. Ich bin glücklich, dass wir dieses Haus am Waldrand bewohnen und gehe danach alleine und am Nachmittag mit Christian im Wald spazieren. Wir pflücken frischen Bärlauch, den Christian zu einem Abendessen verarbeitet.



SPIEL

Wir haben uns mittlerweile schon recht gut eingerichtet, in unserem Quartier. Heute habe ich Lebensmittel sortiert beziehungsweise unsere Vorräte überprüft, auf ihre Haltbarkeit, denn wir werden in den nächsten Tagen nicht einkaufen fahren. Wir haben glücklicherweise nicht zu viel eingekauft, denn zu viele Lebensmittel zu lagern stresst mich; aber wir haben von allem mehr als genug und müssen nichts entbehren – vielmehr darauf achten, dass nichts verderbt. So habe ich dann die Orangen befüllt, bevor ich eine schälte.

Christian und ich sind vormittags die Wiese hinaufspaziert, die sich uns, nach einem kurzen Weg bergauf, durch den Wald, eröffnet: sie ist voll mit Quendel (wildem Thymian), wie immer habe ich davon gepflückt und ihn gekaut: finde den Geschmack herrlich! Außerdem habe ich neben einem Bächlein, im Wald, wieder ein wenig Bärlauch gepflückt, für unser Abendessen.

Nachmittags haben wir gespielt und Spaß gehabt, was ich mir schon sehr lange gewünscht hatte, und darum ist dieser Tag heute ein besonderer!

Eigentlich bin ich froh darüber, dass meine Eltern, meine Patientante und unsere Kinder und Enkelkinder derzeit eben-